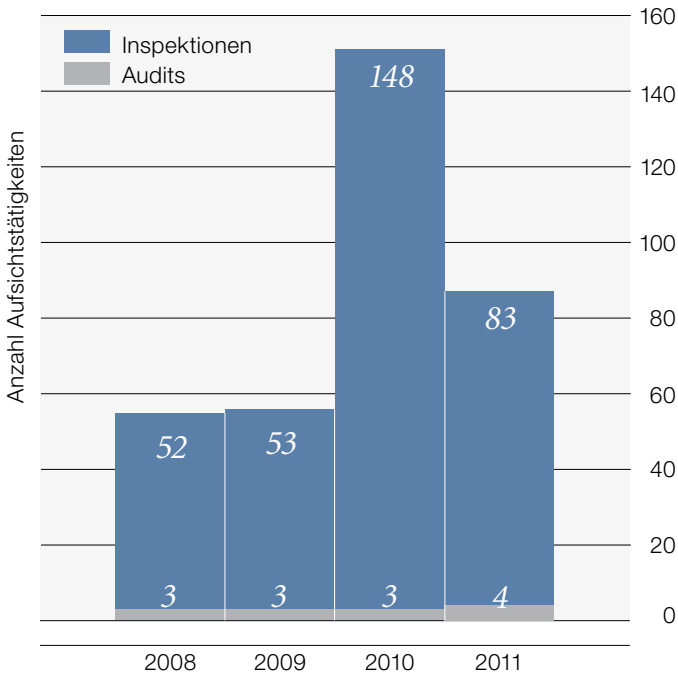


Flugplätze

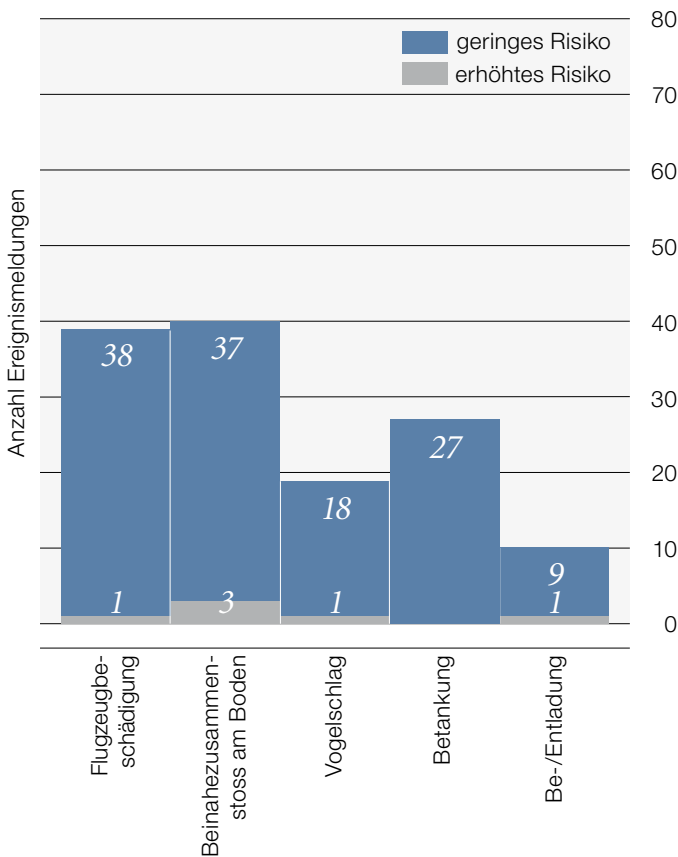
Aufsicht Flugplätze



2011 führte das BAZL insgesamt 47 Inspektionen und 4 Audits auf Flugplätzen sowie 36 Inspektionen von Luftfahrthindernissen durch. Bei den letzteren waren es 40 Prozent weniger als im Vorjahr, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass das Amt 2011 Gebiete überprüfte, in denen die Dichte an Hindernissen geringer war als in den im Vorjahr inspizierten Regionen. Trotzdem ergaben die Kontrollgänge mehr Befunde: Die Inspektoren machten deren 161, was einem Plus von 12 Prozent gegenüber 2010 entspricht. 97 Prozent der Befunde bargen nur ein geringes Risiko. Die meisten Beanstandungen betrafen den Umgang mit dem Sicherheits-Management-System, die Meldung oder die Beleuchtung von Hindernissen sowie die Markierungen von Pisten, ferner auch die elektronischen Systeme zum Betrieb von Flugplätzen.

Eine Trendumkehr stellte das BAZL bei den Meldungen über Vorfälle auf Flugplätzen fest: Nachdem diese während Jahren kontinuierlich angestiegen waren, gingen sie 2011 um 14 Prozent auf 172 zurück. Auch der Anteil der Fälle mit erhöhtem Risiko reduzierte sich, und zwar von 6,5 auf noch 3,5 Prozent. Für den Flughafen Basel-Mülhausen erhielt die für die Aufsicht zuständige französische Luftfahrtbehörde 75 Ereignisse gemeldet; im Vorjahr waren es 79 gewesen. Die Art der Vorkommnisse entsprach weitgehend denjenigen auf den grossen Schweizer Flughäfen. Im Gegensatz zu den Landesflughäfen Genf und Zürich, von denen die Mehrzahl der Meldungen stammte, sieht das BAZL bei den Regionalflughäfen noch Verbesserungsbedarf bei der Meldekultur.

Hauptkategorien der Vorfälle Flugplätze 2011



Die häufigsten Vorfälle auf Schweizer Flugplätzen waren Beinahekollisionen zwischen rollenden Flugzeugen und Fahrzeugen, Beschädigungen an parkierten Flugzeugen und unsachgemässes Betanken von Flugzeugen (vor allem Verschütten von Treibstoff). Das BAZL schlug den Flugplätzen geeignete Gegenmassnahmen vor. In neun Fällen konnte eine Kollision mit rollenden Flugzeugen nicht mehr verhindert werden, ein Jahr zuvor waren es noch drei Unfälle weniger gewesen.